



Was hülfte es dem Menschen,
wenn er die ganze Welt gewönne und nähme
doch Schaden an seiner Seele?

MATTHÄUS 16,26

© GemeindebriefDruckerei

„Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ (Matthäus 16, 26)

Gedanken von Pfarrer Jochen Lütgendorf

Vorsicht: Totalschaden!

Ein Totalschaden ist eine schlimme Sache. Vielleicht einen kurzen Moment unaufmerksam und das Auto ist Schrott. So lange Leib und Leben unversehrt bleiben, ist das schon weniger schlimm. Aber ärgerlich ist das doch, und unter Umständen auch teuer. Deshalb versuchen wir den Totalschaden zu vermeiden, logisch. Verpassen auch nicht die Inspektion, damit das gute Stück lange hält. Und wir versichern, was wir können. Darin sind wir Deutschen große Meister.

Vorsorge ist alles: Für Hab und Gut, auch für die Gesundheit und ein unbeschwertes Alter. Geradezu fahrlässig, wer hier schludert! So weit, so gut, so einsichtig. Im Grunde nicht der Rede wert.

Was uns hier aber so selbstverständlich erscheint, das ist es nicht in jeder Hinsicht. Jesus weist uns darauf hin. Nämlich auf die Gefahr, in anderer Weise einen Totalschaden zu erleiden: „Schaden an der Seele“. Was aber soll das sein? Das erscheint nicht so recht greifbar, und ist doch zu ahnen: Man kann durchaus „die ganze Welt gewinnen“, beruflich und wirtschaftlich erfolgreich sein, anerkannt und bewundert werden, aber tief drinnen, da sieht es ganz anders aus: Da sind Glaube, Hoffnung und Liebe verkümmert, da ist nichts da, was tröstet im Leben und im Sterben. Wenn die Krise kommt, dann ist nichts da, was letzten Halt gibt. Totalschaden. Man hat sich sein Leben lang abgerackert, darüber vielleicht die Familie, Freunde und sich selbst vernachlässigt. Und macht sich womöglich zu spät bewusst, dass das letzte Hemd keine Taschen hat. „Was hülfte es dem Menschen...?“ Nichts.

Jesus sagt das nicht, um uns zu drohen, sicher nicht. Aber wie ein guter Arzt seinen Patienten ermahnt, die Leib-Sorge nicht zu vernachlässigen, gesund zu leben, die Vorsorge nicht zu verpassen, so verordnet uns Jesus Seel-Sorge. Auch eine Seele kann krank werden an mangelhafter oder falscher geistiger und geistlicher Ernährung, verkümmern durch Vernachlässigung und Lieblosigkeit. Das Gute aber ist: So muss es nicht kommen bzw. so muss es nicht bleiben. Jeder Tag bietet eine neue Chance, nach Gott zu fragen, nach dem, was wirklich wichtig ist im Leben. Prioritäten zu setzen, Liebe zu schenken und Liebe zu empfangen – Seelsorge ist „Wellness für die Seele“. Und wo ich damit bei mir selbst an Grenzen stoße, da darf ich die Seelsorge eines anderen in Anspruch nehmen, mir helfen lassen, dass meine Seele gesund wird und gesund bleibt. Die Gemeinde Jesu, auch unsere Gemeinde, ist ein guter Ort dafür.

In einem Morgenlied unserer Kirche heißt es: „Hilf, dass ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, dass, wenn nun dein großer Tag uns erscheint und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.“

